

190. Die Brosamen auf dem Tisch

Der Guggel het einisch zue sine Hüendlene gseit: »Chömmet weidli i dStuben ufe goh Brotbrösmele zämmebicke ufem Tisch, euse Frau isch ußgange goh ne Visite mache.« Do säge do dHüendli: »Nei, nei, mer chömmen nit, weist dFrau balget amme mit is.« Do seit der Guggel: »Se weiß jo nüt dervo, chömmet er numme, se git is doch au nie nit guets.« Do säge dHüendli wider: »Nei, nei, sisch uß und verby, mer gönd nit ufe.« Aber der Guggel het ene kei ruei
5 glo, bis se endlich gange sind und ufe Tisch, und do Brotbrösmeli zämme gläse hend in aller Strenge. Do chunt justement dFrau derzue und nimmt gschwind e Stücke und steubt se abe und regiert gar grüseli mit ene. Und wo se do vor em hus unde gsi sind, so säge do dHüendli zum Guggel: »Gse gse gse gse gse gse gehst aber?« Do het der Guggel glachet und numme gseit: »Ha ha han is nit gwüßt?« Do händ se chönne goh.
(163 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/grimm/khmaerch/chap193.html>